

➔ legungen. Deutschland sei ein hervorragender Industriestandort mit hoch qualifizierten Beschäftigten. „Das ist unser Vorteil. Wir setzen auf Qualität, auf intelligente Lösungen, auf Weiterbildung. Wir gemeinsam, die Vertrauensleute und Betriebsräte müssen die Manager in die Verantwortung für die Arbeitsplätze zwingen. Dafür viel Erfolg.“

„Ihr kämpft stellvertretend für die Branche, bekräftigte IG Metall-Bevollmächtigter Harry Domnik. „Die Mitglieder der IG Metall haben es 2004 geschafft, die Forderung der Arbeitgeber nach einem speziellen Tarifvertrag in der Hausgerätebranche mit verlängerter Arbeitszeit ohne Lohnausgleich, mit gekürztem Urlaubs- und Weihnachtsgeld abzuwehren. „Lasst euch nicht unterkriegen. Ihr kämpft für uns. Wir kämpfen für euch. Glück auf.“



Harry Domnik, IGM-Bevollmächtigter



Heiner Suerken, GBR-Vors. von Miele

Aus: **metallnachrichten** für die Beschäftigten der Weißen Ware

### Streik bei BSH in Berlin Demo vor der Zentrale in München

Bosch Siemens Hausgeräte (BSH) will sein Waschmaschinenwerk in Berlin Anfang 2007 schließen. Die Verhandlungen über die Fortführung der Produktion waren ein bloßer Schwindel. Die BSH-Geschäftsführung spielte auf Zeit, um ihre anderen Fabriken von der Berliner Vorfertigung unabhängig zu machen. Als dies soweit war, ließ sie die Verhandlungen platzen. Der Belegschaft blieb nur, in einen unbefristeten Streik zu treten.

### Am 19. Oktober 2006, 11 Uhr, München Carl-Wery-Strasse 34

demonstriert die Weiße Ware-Branche gemeinsam mit ihren BSH-Kolleginnen und -Kollegen für den Erhalt der Berliner Arbeitsplätze.

## MARSCH DER SOLIDARITÄT

Do. 5.10.	9.00	Berlin	Auftaktkundgebung, Abmarsch
	ab 12.00	Nauen	Kundgebung vor dem BSH-Werk
Fr. 6.10	11.00	Eisenhüttenstadt	Kundgebung vor EKO-Stahlwerk
Sa. 7.10.	12.00	Leipzig	Empfang in der Nikolai-Kirche
Mo. 9.10.	14.30	Neukirchen	Kundgebung von dem Werk von Bosch Buderus Thermotechnik
Di. 10.10	13.00	Gütersloh	Vertrauensleute-Konferenz von Miele Gütersloh und Bielefeld
Mi. 11.10.	11.00	Nürnberg	Kundgebung vor dem AEG/Elektrolux-Werk
Do. 12.10	14.00	Kamp-Lintfort	Kundgebung vor BenQ
Fr. 13.10	offen	Bad Neustadt	Besuch des BSH-Standortes
Sa. 14.10	ab 11.00	Stuttgart	Aktionen in der Innenstadt
Mo. 16.10	offen	Stuttgart	Aktion vor Bosch-Zentrale
Di. 17.10.	10.00	Dillingen	Besuch der Betriebsräte und Vertrauensleute BSH-Standort
	13.30	Gingen	Besuch des BSH-Standortes
Mi. 18.10.	offen	Traunreut	Besuch des BSH-Standortes
Do. 19.10.	11.00	München	Kundgebung vor BSH-Zentrale

BSH – Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH – Berlin



# BSH-Streikzeitung

Verwaltungsstelle  
Berlin

Weitere Infos im Internet: [www.igmetall-bbs.de](http://www.igmetall-bbs.de) oder [www.bsh-streik.de](http://www.bsh-streik.de)

Nr. 10 · 11. Oktober 2006

## „Ihr kämpft für uns. Wir kämpfen für Euch.“



Gütersloh: „Willkommen in der Hauptstadt von Miele“

Die Vertrauensleute von Siemens bereiteten den streikenden BSH'lern aus Berlin-Spandau am 10. Oktober in Gütersloh einen herzlichen und kämpferischen Empfang. Miele-Vertrauensleute von den Standorten Gütersloh, Oelde-Lette, Lehrte, Bielefeld, Warendorf, Arnsberg und Bünde waren gekommen. Mit „Willkommen in der Hauptstadt von Miele“, hieß der Gesamtbetriebsratsvorsitzender Heiner Suerken die BSH-Kollegen willkommen.

### Gegen Steueroasen

„Die Steueroasen in der Europäischen Union locken die Konzerne, die Oasen in Polen und in Tschechien“, sagte er. Das sei spätestens seit der Verlagerung von AEG in Nürnberg nach Polen klar geworden. „Es kann doch nicht sein, dass die EU mit unseren Steu-

ermitteln die Verlagerung finanziert“, kritisierte er unter Beifall. In Polen braucht AEG bis 2017 keine Steuern zu bezahlen. Außerdem bekommt dort AEG aus dem Strukturfond der Europäischen Union bis zur Hälfte seiner Investitionen bezahlt.

Heiner Suerken: „Diese Förderung der Verlagerung ist für mich krank. Und dann können die Manager auch noch die Schließungskosten in Deutschland steuerlich absetzen.“ Diese Praxis gefährde die Arbeitsplätze der gesamten Branche, auch die von BSH und von Miele. Die Politik muss endlich ernsthaft tätig werden für den Erhalt der Arbeitsplätze, forderte er. Seit Jahren gehen in Deutschland tausende Arbeitsplätze in der Industrie verloren. „Ihr mit eurem Streik, wir mit öffentli-

chen Veranstaltungen wie heute, setzen die Politik unter Druck in unserem Sinne endlich tätig zu werden.“ Und er bekräftigte: „Das Stärkste, was wir als Lohnabhängige haben, ist unsere IG Metall. Gemeinsam sind wir stark.“

### Gegen maßlose Gier

Klaus Brandner, Mitglied des Deutschen Bundestages (SPD) und IG Metall-Bevollmächtigter unterstützte die streikenden BSH'ler. „Unsere Unterstützung habt ihr. Ihr leistet eine qualifizierte, zuverlässige und gute Arbeit. Und ihr habt immer Gewinne erwirtschaftet.“ Die Manager in ihrer maßlosen Gier wollten nur billige und unintelligente Lösungen wie Plattmachen, Verlagerungen, Still-

Fortsetzung Seite 4 ➔

## Grüße aus Gartenfeld...



Die Aktivitäten und Gespräche im und um das Streikzelt standen ganz im Zeichen des Solidaritätsmarsches. Am Montag gab es per Handy eine Liveschaltung nach Neukirchen. Mit Applaus, Getrommel und den üblichen IG Metall-Pfeifen wurde ein akustischer Gruß an unsere Marschierer geschickt. Die Organisation der Fahrten nach

Nürnberg, nach Kamp-Lintfort und zum (Halb-)Finale nach München dominierten die Reden und Beiträge. Durch den Marsch der Solidarität blicken viele – arbeitende, um ihre Jobs bangende und erwerbslose Menschen – auf unsere Belegschaft. „Wir tragen eine hohe Verantwortung und müssen alles tun, damit die Kundge-

bung vor der BSH-Zentrale ein Erfolg wird. Es geht nicht allein um die Arbeitsplätze in Gartenfeld, sondern auch um ein gesellschaftspolitisches Zeichen. Jeder solle nicht nur in seiner Familie sondern auch unter Freunden, Nachbarn, in seiner Gemeinde oder Sportverein usw. noch Mitfahrer und Mitfahrerinnen für München werben.“ Aufmunternd waren die vielen Solidaritätserklärungen, die in den letzten Tagen eintrafen und das Streikzelt schmücken. Besonders beeindruckt hat die Rede des Vertrauenskörperleiters vom Siemens-Dynamowerk (Foto unten). Er berichtete über die erfolgreiche Verteidigung ihres Werkes 2001 und wünschte uns ein ebenso erfolgreiches Ende unseres Arbeitskampfes.



## ...an unsere Marschiererinnen und Marschierer



In Dresden hat die Marschgruppe Zwischenstation in der schönen Elbmetropole gemacht. Der Besuch in der Innenstadt genutzt, um unsere Flugblätter unter das Volk zu bringen und mit den Menschen zu diskutieren.

## Sammlung für unsere Streikkasse und für ihre Zukunft

Unermüdlich war Jelena mit ihrer Schwester und ihrem Bruder in den letzten Tagen unterwegs. Stolz konnte sie dem Vertrauenskörperleiter von BSH, Hüseyin Akyurt, insgesamt 105 Euro und 17 Cent überreichen. Sie weiß, worum es geht. Deshalb bat sie auch noch mal alle, sich doch zahlreich an den Streikposten und an der Fahrt nach München zu beteiligen. „Wenn keiner kommt, dann sind eure Arbeitsplätze am Schluss weg.“



## Solidarität ist unsere Stärke



Aufmerksame Zuhörer von Bosch Buderus in Neunkirchen

„Was wird hier gespielt?“ Neunkirchens Bürgermeister Hubert Beier (CDU) ist empört: Es könne doch nicht angehen, dass die Konzerne sich aus der sozialen Verantwortung stellen. Bosch-Buderus sei auch der größte Arbeitgeber in Neunkirchen bei Zwickau. „Die Stadt lebt und stirbt mit Bosch-Buderus.“ Wenn das, was die Bosch-Manager in Berlin-Spandau praktizieren und einfach die Werke schließen, dann gingen doch in Deutschland nach und nach die Lichter aus. Die Politiker in Berlin müssten doch endlich einen klaren Kurs für den Erhalt der Arbeitsplätze steuern. Volle Unterstützung für den Streik auch vom Bürgermeister: „Ihr habt recht, wenn ihr sagt, bis hierhin und nicht weiter. Alles Gute und viel

Erfolg für euren Arbeitskampf.“ Solidarität auch vom IG Metall-Bevollmächtigten Stefan Kademann und Gert Sczepansky von ver.di: „Solidarität ist unsere Kraft, die wir dem kaltschnäuzigen Kapitalismus entgegensetzen. Die Konzerne stehen in der Verantwortung: Solidarität gegen Marktradikalismus. Nur gemeinsam haben wir eine Chance. Wir unterstützen euren Marsch der Solidarität. Und wir setzen uns dafür ein, dass möglichst viele auch aus unserer Region zu eurer Abschlusskundgebung am 19. Oktober vor die Siemenszentrale nach München kommen.“ Breite Solidarität: IG Metall-Vertrauensfrau Angelika Berner fragte: „Esst ihr gern Kuchen? Wir werden euch in Berlin besuchen und Kuchen mitbrin-

gen, so wie wir es auch für die streikenden CNH-Beschäftigten gemacht haben.“

Kai Heuer, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von Bosch-Buderus-Thermotechnik in Neukirchen bei Zwickau: „Auch wir kämpfen um unseren Standort.“ Jetzt arbeiten in dem Werk noch 250 Beschäftigte, früher waren es noch 400. Um die Arbeitsplätze zu erhalten, musste IG Metall und Betriebsrat einen Haustarifvertrag abschließen, der harte Einkommenseinbußen und die Kürzung des Urlaubs- und Weihnachtsgelds um die Hälfte beinhaltete. Nur so konnte eine Beschäftigungssicherung bis 2010 erreicht werden. „Sonst wären 20 Prozent der Beschäftigten entlassen worden.“



Stefan Kademann, 1. Bevollmächtigter der IGM Zwickau